

Es war einmal ...

Es war einmal ein kleines Virus, das im Stand ist, seit Frühjahr 2020, den alljährlich routinemäßigen Paddelrhythmus abrupt zu unterbrechen und völlig zu negieren. Die begeisterten Wassersportler sahen all' ihre saisonal gesetzten Traum-Paddelziele im Nirwana aufgelöst. Eine Hiobsbotschaft jagte die andere – es hagelte Absagen von Fahrten, Regatten, Meisterschaften; lediglich ein Hoffnungsschimmer leuchtete konstant am Paddlerhimmel:

Die Urlaubswoche der Unterfranken in Schleswig-Holstein!!!

Es war^{en} einmal ...

32 Paddler, die sich, trotz aller Widrigkeiten und dank der hervorragenden Vororganisation unseres Bezirkswanderwartes Edgar König, auf dem gut aufgestellten und den Hygienevorschriften entsprechenden Campingplatz Augstfelde, nahe der Kreisstadt Plön, trafen, um endlich wieder gemeinsam das Paddel durchs Wasser zu ziehen. Die Kanuten durften eine märchenhafte Urlaubswoche im Naturpark Holsteinische Schweiz verbringen.

Zwei große Areale standen den Urlaubern zur Verfügung und boten genügend Platz, um voneinander ausreichend Abstand zu wahren und auch, um den zahlreichen Wild-Kaninchen ihr uneingeschränktes Wiesen-Nutzungsrecht nicht streitig zu machen. Ohne große Scheu versammelten sich die kleinen Hoppler auf dem Grün, ließen sich ihre Blättermahlzeit schmecken und zeigten ihre formvollendeten Sprung- und Hakenschlagtechniken, während die Paddler eigentlich sich auf Edgars Briefing konzentrieren sollten.

Nach dem Motto „Wer schreibt, der bleibt!“ überreichte Edgar am Anreisetag bei der Abendbegrüßung jedem Teilnehmer sein sog. „Edgarholz mit Schreiberling“, das große Bewunderung für die gelungene Handarbeit auslöste. Gut ausgerüstet, mit Walky Talky, leuchtenden Sicherheits- und Schwimmwesten, laminierten Wasserkarten und zwei Tourenvorschläge pro Fahrttag, starteten die Kanuten zur 1. Tour nach Ascheberg. Während „Mr. Google“ die PKW-Anreise von Aschaffenburg nach Plön mit ca. 600 km angibt, lässt uns Edgar auf dem Wasserweg nach 22 km, mit Zwischenstopp auf der Prinzeninsel, in Ascheberg ankommen!!! Welche Abkürzung nimmt unser Chef? „Wahrhaft zauberhaft?!“, sinniert so mancher. :-). Der Tag klang in einer geselligen, großräumigen Abstands-Campingstuhl-Runde aus, bei der man sich für den gespendeten edlen Tropfen beim Jubiläums-Jubel-Ehepaar mit Glückwunschlern herzlich bedankte.

Die zweite Tour versprach „Geheimnisvolles“! Um von einem See zum anderen zu gelangen, bot man den Wanderfahrern eine „Rolltreppe“ an. Auf der leichtgängigen Rollenbahn wurden die Mühen des Bergaufziehens der Boote mit einer rasanten Schups-Talfahrt entschädigt. Die eingeplante Mittagsrast über verwunschene, verschlungene, schmale Wiesenwasserläufe erforderten etwas Pioniergeist, aber dafür picknickten wir auf einem idyllisch gelegenen, paradiesischen Fleckchen bei strahlendem Sonnenschein. Keiner wollte diesen Märchengarten freiwillig räumen, jedoch trieb Edgar seine Schar, mit dem Hinweis auf die prognostizierten starken Windböen und verstärktem Wellengang, bald zum Aufbruch. Bereits zur Kaffeezeit landeten die Paddler wohlbehalten wieder am Ausgangspunkt, da beständige Luftströmungen von hinten die Boote mit Insassen kräftig vorwärtsschoben. Bei solch einem Rückenwind lacht das Paddlerherz!

Am sog. paddelfreien Tag durfte sich bei den meisten die Armmuskulatur entspannen, dafür war der Gehapparat gefordert und Ostseestrände, Lübeck, Malente ... wurden unsicher gemacht. Eine Radlergruppe begab sich nach Plön zur Schloss-, Kirchen- und Altstadtbesichtigung, andere umrundeten den Vierer See zu Fuß und einige nimmersatte Paddler erkundeten per Boot die Strecke nach Bosau. Pünktlich zur abendlichen „Edgarrunde“ trafen sich die Tagesausflügler und tauschten lautstark erzählend und ausladend gestikulierend Erlebtes beim Paddlerhock aus.

Am dritten Tourtag, eine Querung des Großen Plöner Sees stand bevor, blies ein ziemlich kräftiger Wind den Frühaufstehern um die Ohren und ließ Edgars Stirn in Falten legen.

Aber die intensive Vorbesprechung, die gute Vorbereitung, die ausgesprochene Topform aller Paddler, die hochkonzentriert zur Sache gingen, überzeugte den Plöner Wassermann und er gab uns sanftes Geleit ... wenigstens auf dem Hinweg. Heimwärts hetzte der Hüter des Sees sein Ungeheuer dann doch noch auf die Tourengänger: mit heftigem Nass von oben und mit einer steifen Brise versehen, schleuderte er schwabbelige Wellenberge uns schäumend entgegen. Dank Edgars Instruktionen, dem fürsorglichen Umkreisen unseres „Hütechefs“ Heiner und mit Rudi, als „letzter Mann“ und „Rettungsanker“ lief die Armada sicher und ohne Verluste in den Heimatsee ein. Eine abwechslungsreiche, 30-km-Seenrundtour lag hinter uns, die interessante, versteckte und verdeckte Durchfahrten und Durchblicke gewährte, uns einen abgenutzten Borstenpass bescherte und Galloway-Rinder als staunende Zaungäste ins Wasser lockte. Zur Mittagspause gab es extra für uns ein frisch zubereitetes, leckeres, warmes Fischbrötchen – was will ein Paddler mehr? Dass der Abendtreff mit Vorbesprechungsdaten ganz, ganz kurz nur stattfand, ist dem äußerst starken Trommelwirbel auf den aufgespannten Regenschirmen zu verdanken.

Bei blauem Himmel und lachender Sonne durchpflügten die Unterfranken, so wie jeden Tag, den Vierer See, schlüpfen durch einen schmalen Einlass in die Seen-Quer Verbindung und treidelten ihre Boote über den sandigen Engpass dem Ausgang Plöner See entgegen. Von dort steuerten die Boote bei Wellengang und Gegenwind in die Bosauer Bucht. Dem starken Luftzug geschuldet, änderte Edgar die Fahrtroute; wir umfuhren Insel und Halbinsel Richtung Strandbad und Segelhafen, um von dort, nach einer Pausenstärkung komplikationslos den Rückweg anzutreten.

So schnell wie Wind, Wellen und Wolken in Norddeutschland aufziehen und vergehen, so schnell verfliegen die Paddeltage. Edgar verstand es, die Individualisten der Bayer. Einzelpaddler, aus dem baden-württembergischen Stuttgart, dem mittelfränkischen Heilsbronn, dem oberbayerischen Ingolstadt und nicht zuletzt aus fünf unterfränkischen Kanuvereinen zu einem eingeschworenen, harmonischen Team zu formen, in dem Jeder für Jeden einstand und mithalf. Beim Abschluss-Abschiedstreffen unterstrichen die Teilnehmer ihre positiven Rückmeldungen mit herzlichen Dankesworten an Edgar.

„Nun, du wilder Plöner See - ADE!
Immer wieder wie ein Haifischbecken,
konntest uns jedoch nicht schrecken.
Tapfer und mit ganz viel Mut tanzten wir auf deinen Wellen,
letztlich ging doch alles gut.
Tja, du schöner Plöner See - ADE!“

Ein herzliches Danke an die
Verfasserin des Gereimten:
Ulli Faßnacht

Eine traumhafte Paddelwoche endete mit Happy End – wie im Märchen:

„Und wenn sie nicht ...

... aufgeladen wären, lägen die 20 Einer, 5 Zweier und ein Canadier noch immer am Strandliegeplatz in Bösdorf.